



**Malteser  
International**

Order of Malta Worldwide Relief

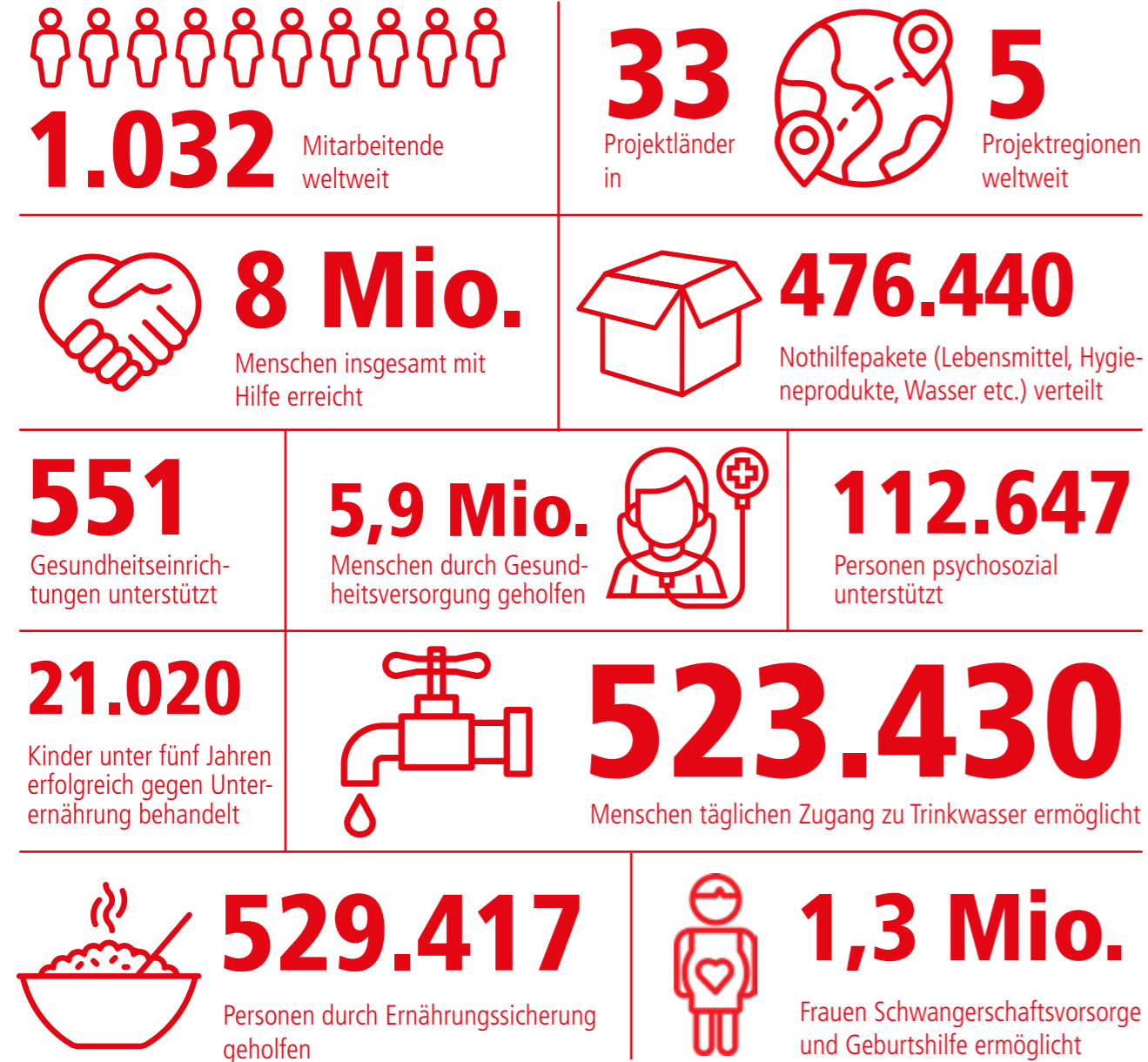


**NÄHE. GESUNDHEIT. WÜRDE.**

REPORT 2025

# Auf einen Blick: Kennzahlen 2025

Zahlen von Malteser International Deutschland



Ernährungssicherung Kenia

## Lernen ohne Hunger

Debora Abenyo, 36, kocht für die Schülerinnen und Schüler der Kakuma Arid Zone Primary School in Kenia. Auch ihre Kinder gehen hier zur Schule. „Zu Hause können wir uns nur eine Mahlzeit am Tag leisten“, sagt die alleinerziehende Mutter. „Ich möchte, dass meine Kinder in ihrer Ausbildung so weit wie möglich kommen, und ich hoffe, dass die Schule durch Spenden weiterhin mit Lebensmitteln und Wasser unterstützt werden kann.“

Foto: Tim Ayere Chawijah



## Schockwellen, die bleiben

Im Oktober 2025 werden in Myanmar Kinder, die von den Folgen der Erdbeben am 28. März 2025 betroffen sind, auf Unterernährung kontrolliert. Die Beben mit Stärken von 7,7 und 6,4 trafen Zentral-Myanmar und den Süden des Shan-Staates schwer. Märkte und grundlegende Dienste brachen zusammen, Millionen benötigten humanitäre Hilfe. Dringende Bedürfnisse umfassten sicheres Wasser, Lebensmittel, Gesundheitsversorgung, Bargeldhilfen, Notunterkünfte und Schutz.

Wir reagierten ab April 2025 mit einer breit angelegten, multisektoralen Nothilfe gemeinsam mit lokalen Partnern. Rund 90.000 Menschen an 110 Orten in vier Regionen erhielten Unterstützung, zunächst mit lebensrettenden Maßnahmen wie Wasser, Nahrungsmitteln, Gesundheitsdiensten und wichtigen Haushaltsgütern. Mit dem Übergang zur Wiederaufbauphase liegt der Fokus nun auf nachhaltiger, gemeinschaftsbasierter Unterstützung, Stärkung lokaler Strukturen, Schutz und Aufklärung. Ziel ist es, dass sich betroffene Gemeinden langfristig erholen und widerstandsfähiger werden.

Foto: Malteser International





## Wasser für eine bessere Zukunft

Khaltum Adam Shekaf holt Wasser im Geflüchtetenlager Gorom im Südsudan. Hier haben wir 2025 zwei solarbetriebene Wassersysteme mit je fünf Wassersammelstellen gebaut und sieben Handpumpen repariert. So haben wir die Trinkwasserversorgung weiterer 7.109 Geflüchteter verbessert. Insgesamt unterstützen wir täglich 20.159 Menschen – Geflüchtete ebenso wie Anwohnerinnen und Anwohner aus umgebenden Gemeinden – mit sicherem, sauberem Wasser. So helfen wir mit, lebensgefährlichen Krankheiten wie Cholera vorzubeugen, die von verunreinigtem Wasser übertragen werden. „Water User“-Komitees – bestehend aus Freiwilligen aus dem Lager – stellen sicher, dass die Entnahmestellen sauber und funktional sind. Insgesamt haben wir 2025 im Südsudan an verschiedenen Projektstandorten 94.911 Menschen täglich mit Zugang zu Trinkwasser unterstützt.

Foto: Paul Padiet



## Ärzte im Einsatz in Syrien

Im Rahmen der deutsch-syrischen medizinischen Kampagne „Shifa“ arbeiteten im Mai 2025 über 100 deutsch-syrische Ärztinnen und Ärzte drei Wochen in Krankenhäusern in Syrien mit. Sie unterstützten Patientinnen und Patienten sowie das medizinische Personal vor Ort, da das Gesundheitssystem als Folge von Bürgerkrieg und Erdbeben nach wie vor viele Versorgungslücken aufweist. So konnten die Ärzte auch diesem Kind helfen, dass sie nach einer Fraktur der Halswirbelsäule erfolgreich operierten. Das Projekt wurde von uns mitfinanziert und von unserer syrischen Partnerorganisation *Independent Doctors Association* unterstützt.

Sehen Sie sich hier den Bericht der Ärzte Tawfiq Ghonaim und Majd Alkhatib über ihre Arbeit in einem öffentlichen Krankenhaus in Damaskus an: [malt-int.org/syria\\_shifa](https://malt-int.org/syria_shifa)

Foto: Malteser International



# Jetzt handeln, um Gesundheit und Würde zu sichern

Liebe Freundinnen und Freunde,

im Vorwort unseres Jahresberichts 2024 haben wir über den wachsenden Druck auf die Finanzierung humanitärer Hilfe und die zunehmende globale Instabilität berichtet. 2025 wurden die ersten Folgen dieser Entwicklungen sichtbar – heute ist die Situation drastisch wie nie zuvor. Vor allem Geflüchtete und Vertriebene auf der ganzen Welt erleben, wie ihre Situation rapide prekärer wird, wie Schulen und Kliniken schließen und Lebensmittelrationen schrumpfen. Gleichzeitig zwingen zunehmende Gewalt und Konflikte immer mehr Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen.

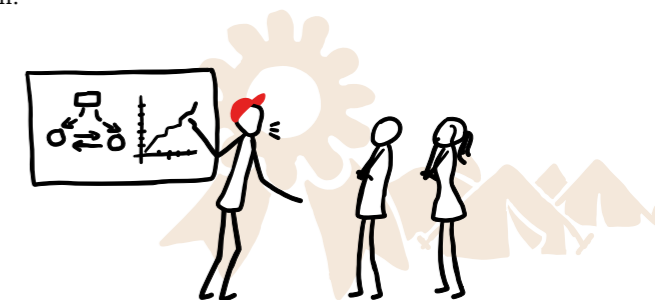
Im Jahr 2025 haben wir über 700.000 Geflüchteten und Binnenvertriebenen in Afrika, Asien, Amerika, Europa und dem Nahen Osten mit lebenswichtiger Gesundheitsversorgung geholfen. Lesen Sie in diesem Bericht mehr über unsere Gesundheitsarbeit in der Ukraine (Seite 16), in Uganda (S. 22) und in Bangladesch (S. 28).

Insgesamt haben wir 2025 acht Millionen Menschen in 33 Ländern unterstützt – sie zählen auch in den kommenden Jahren auf uns. Wir werden weiterhin in die Effizienz und Wirksamkeit unserer Organisation investieren. Neue Ansätze und gemeinsames Handeln werden erforderlich sein, um die Hilfe aufrechtzuerhalten.

Wir stellen uns den vor uns liegenden Aufgaben mit Gottes Hilfe, neuem Wind in den Segeln und unseren Freundinnen und Freunden an unserer Seite. Wir danken Ihnen für Ihr Engagement, Ihr Vertrauen und Ihren Glauben an unsere Mission!

Gottes Segen für Sie alle

Clemens Graf von Mirbach-Harff, Izabella Toth, Kees Zevenbergen



**Clemens Graf von Mirbach-Harff**  
Generalsekretär und Geschäftsführer  
**Izabella Toth**  
Direktorin Business Development  
**Kees Zevenbergen**  
Programmdirektor



## Gesundheitsversorgung, die weiter reicht

Patientinnen und Patienten in der nordlibanesischen Region Akkar warten vor einer der zwölf mobilen Kliniken, die der libanesische Malteserorden (Order of Malta Lebanon, OML) mit unserer Unterstützung betreibt. Die mobilen Kliniken sind umgebaute Busse, die vor allem Menschen in strukturschwachen ländlichen Gebieten Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen ermöglichen. Bereits seit 2014 sind mittlerweile acht allgemeinmedizinische Kliniken im Einsatz; 2025 wurde das Angebot durch vier spezialisierte Busse erweitert, die gynäkologische, kardiologische, pädiatrische und zahnmedizinische Leistungen anbieten. Die Dienste der mobilen Kliniken sind eine Ergänzung zu den elf von OML im gesamten Libanon betriebenen Gesundheitszentren.

Foto: Lama Chidiac

# Nähe. Gesundheit. Würde.

## Zuverlässige Gesundheitsversorgung stärkt Vertriebene und Krisenregionen

Aufgrund von Hunger, Naturkatastrophen und anhaltenden Konflikten waren im vergangenen Jahr über 117 Millionen Menschen gezwungen, fern ihres Zuhauses zu leben. Wenn man genauer hinschaut, ist diese massive Fluchtkrise im Kern eine Krise der Binnenvertriebenen: Fast 60 Prozent aller Geflüchteten sind im eigenen Land auf der Flucht. Sie wirksam gesundheitlich zu unterstützen, ist oft herausfordernd – aber immer entscheidend.

Die meisten Menschen, die zur Flucht gezwungen werden, suchen Sicherheit in der Nähe ihrer Heimat. Die Perspektive für eine baldige Rückkehr ist größer und die vertrautere Kultur und Umgebung sind eine wichtige psychologische Stütze. Für viele Familien ist es zudem lebenswichtig, so bald wie möglich zu ihren Häusern, Nutztieren und Feldern zurückzukehren.

Lebensnotwendige Hilfe zu den vertriebenen Familien zu bringen, ist in jenen durch Konflikte, Zerstörung, Epidemien und/oder ökonomische Instabilität geprägten Regionen häufig eine große Herausforderung. In fast allen, besonders jedoch in langfristigen oder sogenannten „vergessenen“ Krisen fehlt es zudem akut an der

notwendigen Finanzierung – und das, obwohl schnelle und bedarfsgerechte Hilfe ein entscheidender Faktor für Frieden und Stabilität ist: „Wo es zuverlässigen Zugang zu Gesundheits- und notfallmedizinischen Dienstleistungen, Trinkwasser und Nahrung gibt, entstehen weniger neue Konfliktdynamiken. Wo Perspektiven erhalten bleiben, sinkt der Druck zu Flucht und Radikalisierung. Und wo lokale Strukturen gestärkt werden, wachsen die Voraussetzungen für Dialog und langfristige Stabilität“, sagt unser Generalsekretär und Geschäftsführender Direktor, Clemens Graf von Mirbach-Harff.

Auch unsere eigenen lokalen Strukturen haben wir im vergangenen Jahr gestärkt und noch mehr als zuvor programmatische

**Unsere Unterstützung in der DR Kongo 2025**

**2.939.523**

medizinische Konsultationen ermöglicht

**337**

Gesundheitseinrichtungen unterstützt

**1.287.284**

Frauen erhielten Schwangerschafts- und Geburtshilfe

**100.826**

Menschen täglichen Zugang zu Trinkwasser ermöglicht

Lesen Sie mehr über unsere Arbeit in der DR Kongo:



[malt-int.org/unsere-arbeit-drkongo](https://malt-int.org/unsere-arbeit-drkongo)





**Macalister Usongo**  
 Programmkoordinator in der DR Kongo  
 Foto: Malteser International

„Unsere Projekte stellen sicher, dass Binnenvertriebene ohne Diskriminierung oder finanzielle Hindernisse Zugang zu hochwertigen Gesundheitsdiensten erhalten.“

Verantwortlichkeiten an unsere Mitarbeitenden in den 14 Länderbüros übertragen. „Direkt vor Ort können viele Entscheidungen effektiver getroffen werden als in der Kölner Zentrale“, erklärt unser Programmleiter Kees Zevenbergen. „Zudem haben wir unsere Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und Institutionen in den Ländern, in denen wir aktiv sind, nochmals intensiviert.“

#### DR KONGO: VERBESSERTER VERSORGUNGSZUGANG, WENIGER EPIDEMIEEN

Auf lokal fokussierter Basis sind wir beispielsweise in der Demokratischen Republik (DR) Kongo aktiv. Dort unterstützen wir seit 1996 den kontinuierlichen Aufbau des öffentlichen Gesundheitssystems in den Provinzen Ituri, Haut-Uélé, Bas-Uélé und Kasai Central und arbeiten dafür mit Behörden, Partnerorganisationen, Gesundheitszentren und Überweisungskrankenhäusern zusammen. Wir versorgen die Zentren und Krankenhäuser unter anderem mit Material, Ausstattung und Fortbildungen und stärken die Kommunikation und Koordination der Institutionen untereinander.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf Infektionsprävention, -vorsorge und -bekämpfung – 2025 stand hierbei die Infektionskrankheit Mpox im Fokus. „Unser Projekt ist besonders für die Binnenvertriebenen in den von uns unterstützten Gesundheitszonen enorm wichtig. Viele leben in überfüllten Gemeinden oder bei Gastfamilien. Die räumliche Enge und die schwierigen Verhältnisse machen die

Vertriebenen ebenso wie die Menschen, die sie aufnehmen, anfällig für Infektionskrankheiten wie Mpox. Das Projekt verbessert den Zugang zu lebensrettenden Gesundheitsdiensten und stärkt die regionale Infektionsprävention“, sagt Macalister Usongo, unser Programmkoordinator in der DR Kongo.

In 40 Gesundheitszonen schulen wir im Kampf gegen Mpox seit Jahresbeginn 2025 gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen MEMISA und ULB-Coopération Gesundheitspersonal, verbessern Laborkapazitäten und richten Behandlungszentren ein, von denen 14 Millionen Menschen im Einzugsgebiet direkt und indirekt profitieren. In 28 Gesundheitszonen, die Mpox-Hotspots sind, liefern wir außerdem unter anderem Medikamente, ermöglichen Impfungen und kostenlose Behandlungen.

Mit diesen und weiteren Gesundheitsmaßnahmen haben wir in der DR Kongo 2025 insgesamt 4,3 Millionen Menschen unterstützt – darunter 22.196 Geflüchtete und 111.427 Binnenvertriebene.

#### LIBANON: FLEXIBLE GESUNDHEITSVERSORGUNG FÜR GEFLÜCHTETE UND VERTRIEBENE

Im Libanon unterstützen wir den Order of Malta Lebanon (OML) beim Betrieb von elf Gesundheitszentren und zwölf mobilen Kliniken. Schätzungsweise 2,9 Millionen der 5,3 Millionen Menschen im Land werden als hilfsbedürftig eingestuft; mehr als ein Viertel der Familien hat keinen ausreichenden Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, darunter viele Geflüchtete aus

Syrien und Palästina. Immer wieder kommt es aufgrund von bewaffneten Konflikten zu massiven Vertreibungswellen innerhalb des Landes. Dies erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und schneller Reaktion in der humanitären Hilfe, beispielsweise durch häufige Routenanpassungen der mobilen Klinikbusse, Versetzung von Teams von gefährdeten an sicherere Einsatzorte und schnelle Errichtung von Versorgungsangeboten in Notunterkünften.

In den elf Gesundheitszentren können notleidende Menschen Behandlungen erhalten, an Aufklärungsveranstaltungen teilnehmen sowie Medikamente und andere Hilfsgüter bekommen. Die Zentren spielen daher eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Binnenvertriebenen: „Im Zentrum Ain El Remmaneh in Beirut wurde beispielsweise eine Klinik innerhalb einer Notunterkunft eingerichtet, um medizinische und soziale Unterstützung anzubieten und komplexe Fälle weiterzuleiten“, erklärt Nayla El-Khoury, unsere damalige Landesdirektorin im Libanon.

Mit den mobilen Kliniken schließt OML eine Lücke in der Versorgung der ländlichen Bevölkerung. Insbesondere in den abgelegenen Regionen nahe der Grenze zu Syrien versorgen die Klinikbusse eine große Anzahl Geflüchteter, die dort in informellen Siedlungen leben, sowie die Aufnahmegemeinden. Acht der mobilen Kliniken bieten allgemeinmedizinische Leistungen, hinzu kommen seit 2025 vier spezialisierte Einheiten: Gynäkologie, Kardiologie, Pädiatrie und Zahnheilkunde.

Im Jahr 2025 konnten wir gemeinsam mit OML insgesamt 85.524 Menschen im Libanon mit Gesundheitsmaßnahmen – unter anderem durch 205.996 Konsultationen – unterstützen. In den kommenden Jahren soll diese Hilfe nochmals deutlich ausgebaut werden. El-Khoury: „Unsere gemeinsame Mission, den Armen und Kranken unabhängig von ihrer Herkunft oder Nationalität zu helfen, ist eine wichtige Grundlage für Frieden im Libanon. Bei aller Instabilität im Land ist es wichtig, dass wir unseren Werten treu bleiben, unseren Gemeinschaften mit Mitgefühl und Engagement für Qualität und Exzellenz dienen und uns nicht durch operative Einschränkungen von unserer Mission ablenken oder entmutigen lassen.“

#### GANZHEITLICHE UNTERSTÜTZUNG

Unsere Mission ist es, die Gesundheit und Würde von Menschen in Not umfassend zu fördern. **Lesen Sie in den folgenden Artikeln** mehr darüber, wie wichtig **psychische Gesundheit** in Konfliktsituationen und bei Vertreibung ist (Ukraine, S. 16), wie **Rettungsdienste** Wohlergehen und Würde von Geflüchteten verbessern (Uganda, S. 22) und wie essenziell Schulung und Einsatz von freiwilligen Helfenden für die **medizinische Versorgung in der größten Geflüchtetenansiedlung der Welt** ist (Bangladesch, S. 28).

## Unsere Unterstützung im Libanon 2025

# 129.486

Menschen direkt mit Hilfe erreicht

# 22

Gesundheitseinrichtungen unterstützt

# 67.087

Hilfspakete verteilt

# 20.471

Binnenvertriebene und Geflüchtete mit WASH\*-Maßnahmen unterstützt

Nayla El-Khoury, unsere damalige Landesdirektorin im Libanon, berichtet von ihren Eindrücken bei einem Besuch in Unterkünften für Binnenvertriebene im März 2026 (Video auf Englisch):



malt-int.org/IDP-support-shelters-libanon

\*WASH: Wasser, Sanitär, Hygiene



## Kostenlose Versorgung – lebenswichtige Hilfe

Innerhalb der Demokratischen Republik (DR) Kongo sind derzeit etwa 10 Millionen Menschen auf der Flucht vor Armut und Gewalt. Auch die 63-jährige Antoinette Akumu wurde mit ihrer Familie vertrieben. Hier in Simbi, Provinz Ituri, zieht sie ihre Enkelkinder auf, deren Eltern im Konflikt zwischen den M23-Rebellenmilizen und den Regierungstruppen getötet wurden. Im Jahr 2025 eskalierten erneut die Kämpfe im Osten der DR Kongo, nahe unserer Projektregion in Ituri.

In Simbi unterstützen wir ein Gesundheitszentrum, dessen Dienste auch für Antoinette und ihre Familie lebenswichtig geworden sind: „Wir haben Zugang zu kostenloser Behandlung und Medikamenten im Gesundheitszentrum in der Nähe unseres Zuhauses. Wir wurden dort bereits wegen Malaria, Durchfall, Grippe und anderen Krankheiten behandelt. Die Kinder haben alle Impfungen erhalten, die ihnen geholfen haben, gesund aufzuwachsen“, sagt Antoinette. „[Diese Unterstützung] hilft uns, durchzuhalten. Vor allem, weil wir nicht wissen, wann wir nach Hause zurückkehren können.“

Foto: Nyokabi Kahura



## „Psychologische Unterstützung wird dringend gebraucht“

40 Jahre lebte Tamara mit ihrer Familie in der Stadt Hirske in der Ukraine. Als der Krieg 2022 ihre Heimatstadt erreichte, wurde ihr Haus durch eine Granate schwer beschädigt, sodass sie und ihr Mann fliehen mussten. Sie suchten Sicherheit in der Oblast Dnipropetrowsk, doch auch dort wurde die Situation nach kurzer Zeit bedrohlich und ist von der täglichen Angst vor Angriffen geprägt. Die dauerhafte Unsicherheit hat Tamara erschöpft und macht es ihr schwer, hoffnungsvoll zu bleiben.

Über die psychosoziale Hotline unseres Partners *Avalyst* erhielt Tamara schließlich professionelle Unterstützung und praktische Anleitungen, um besser mit ihren Ängsten umzugehen. Für Tamara war diese Hilfe ein lebenswichtiger Rettungsanker in einer ansonsten überwältigenden Situation.

„In diesem Leben träumt sicherlich jeder von Frieden auf Erden“, sagt sie. Der Krieg in der Ukraine dauert seit über vier Jahren an. Tamaras größter Wunsch ist es, dass ihr Land eines Tages wieder aufblühen wird.



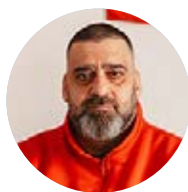
Sehen Sie sich Tamaras ganze Geschichte an (auf Englisch):  
[malt-int.org/tamara\\_ukraine](https://malt-int.org/tamara_ukraine)

Foto: *Avalyst/Malteser International*

## Ukraine

# Stark für die Zukunft

2025 haben wir die operative Verantwortung unserer Länderbüros weiter gestärkt. Mohammed El Hajj, unser Landesdirektor in der Ukraine, berichtet, wie sich seine Arbeit dadurch verändert hat – und wie sich der Hilfsbedarf und unsere Unterstützung in der Ukraine entwickelt haben. El Hajj lebt seit zehn Jahren in der Ukraine und ist dort seit 2024 unser Landesdirektor.



**Mohammed El Hajj**  
Landesdirektor Ukraine  
*Foto: Dzodzaev Arsen Arsenovich*

*„Die Menschen brauchen geeignete Orte und Unterstützung, um Stabilität zurückzugewinnen und langfristig Resilienz aufzubauen.“*

**Seit Januar 2025 besteht unser Länderbüro in Kyjiw aus einem deutlich größeren Team von dreißig Mitarbeitenden, die meisten davon Ukrainerinnen und Ukrainer. Hat sich dadurch Ihre Rolle verändert?**

**El Hajj:** Ja, das Wachstum bedeutete für mich einen Übergang: Weg von einer sehr operativen Rolle und hin zu mehr Führungsaufgaben in einem etablierten Länderprogramm. Ich muss die Balance zwischen der Flexibilität, die eine Krise erfordert, und der Stabilität, die ein Team dieser Größe braucht, sicherstellen. Unsere ukrainischen Kolleginnen und Kollegen

unterstütze ich dabei, mehr Verantwortung und Führungsrollen zu übernehmen, was sowohl notwendig als auch positiv ist. Ich Sorge dafür, dass das Team heute gute Arbeit leistet und gleichzeitig stark und resilient für die Aufgaben aufgestellt ist, die noch vor uns liegen.

**Stark und resilient für die Zukunft zu sein, das wollen wir auch für die vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine erreichen. Was haben wir 2025 für dieses Ziel getan?**

**El Hajj:** Wir möchten das Wohlergehen der Menschen umfassend schützen: mental,

körperlich und sozial. Gleichzeitig wollen wir den Druck auf das nationale Gesundheitssystem verringern.

Immer mehr Menschen berichten uns, dass sie zutiefst erschöpft, abgestumpft oder ständig angespannt sind oder überhaupt nicht mehr an die Zukunft denken können. Viele haben die Verbindung zu ihren Gemeinschaften verloren und fühlen sich isoliert. 2025 haben wir deshalb gemeindebasierte psychosoziale Aktivitäten, Gruppensitzungen und sichere Räume für Kinder ausgebaut. Die Menschen brauchen geeignete Orte und Unterstützung, um Stabilität zurückzugewinnen und langfristige Resilienz aufzubauen.

**Mit unserer Unterstützung hat unsere ukrainische Partnerorganisation Avalyst im Juni 2025 einen solchen Ort eröffnet: ein Gemeindezentrum in Krywyj Rih in der südlichen Landesmitte. Warum sind Angebote wie dieses so wichtig?**

**El Hajj:** An Orten wie diesem Gemeindezentrum bieten wir zum einen wichtige Dienstleistungen an. Vor allem aber helfen wir hier den Menschen, sich wieder als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen, Routinen aufzubauen und ein Gefühl von Normalität zurückzugewinnen – ein wesentlicher Bestandteil mentaler Gesundheit. Braucht jemand spezialisierte Unterstützung, helfen die Mitarbeitenden des Zentrums außerdem, Zugang zu weiteren Diensten zu finden.

**2025 haben bereits über 700 Personen im Gemeindezentrum mentale und psychosoziale**

**Unterstützung erhalten, darunter viele, die mindestens einmal intern vertrieben wurden. Welche besonderen Bedürfnisse haben sie?**

**El Hajj:** Binnenvertriebene müssen ihren Alltag nach enormen Verlusten an einem fremden Ort neu aufbauen, oft mit begrenzten Ressourcen und für unbekannte Dauer. Für Kinder kann Vertreibung besonders destabilisierend sein. Ihre Unterstützung muss daher über Traumabewältigung hinausgehen. Wir helfen den Menschen, wieder ein Gefühl von Stabilität zu entwickeln, soziale Bindungen aufzubauen und mit der langfristigen Unsicherheit umzugehen.

**Andere Menschen bleiben trotz erheblicher Gefahren in ihrer Heimat. Humanitäre Helferinnen und Helfer – auch unsere Mitarbeitenden – riskieren viel, um sie dort zu erreichen. Warum ist Unterstützung zuhause so wichtig?**

**El Hajj:** Wenn Menschen ihre Wohnorte und sozialen Netzwerke verlieren, wirkt sich das unmittelbar auf ihre mentale Gesundheit aus. Wir arbeiten auf Gemeindeebene und helfen Menschen, Kontakt zu noch bestehenden Diensten zu finden. Menschen, die sich unterstützt und verbunden fühlen, können Stress und Trauma besser bewältigen.

In der Ukraine sehen wir täglich, dass „Zuhause“ nicht nur ein Ort ist, sondern eine Quelle von Identität, Würde und Widerstandskraft. Dieses Verständnis kann helfen, Unterstützungsangebote in langanhaltenden Krisen wie dieser sinnvoll zu gestalten.

## Unsere Hilfe in der Ukraine 2025

**20.958**

Teilnehmende an MHPSS\*-Sitzungen

**103.869**

Binnenvertriebene mit Gesundheitsmaßnahmen unterstützt

**135.553**

Pakete mit Hilfsgütern verteilt

**12.172**

Kinder und Jugendliche durch mobile kinderpsychologische Teams erreicht

Dieser Text ist ein Auszug aus einem längeren Interview, das Sie in vollem Umfang auf unserer Website finden:



[malt-int.org/interview-ukraine-elhajj](https://malt-int.org/interview-ukraine-elhajj)

\*MHPSS: Mental Health and Psychosocial Support/Psychosoziale und mental-gesundheitliche Unterstützung





## Ein Ort der Sicherheit und Nähe

Eine Psychologin arbeitet mit Jugendlichen in einem Kunsttherapie-Kurs in unserem Gemeindezentrum in Krywyj Rih in der Ukraine. Die Aufgabe: Gefühle erkennen, einordnen und ausdrücken. Das Ziel: besser mit dem dauerhaften Stress und den Ängsten umzugehen, die in ihren jungen Leben viel zu alltäglich geworden sind.

Das Gemeindezentrum – betrieben von unserer Partnerorganisation *Avalyst* – bietet psychosoziale Betreuungsangebote, Gruppen- und Einzelsitzungen sowie strukturierte Aktivitäten für Kinder und Jugendliche an. Es ist ein einfacher, aber sehr wichtiger Ort: ein Ort, an dem Kinder sicher spielen können und Erwachsene sitzen, reden, an Aktivitäten teilnehmen können und sich nicht allein fühlen. Durch das Zentrum können wir ihre emotionale Stabilität auf sehr praktische Weise unterstützen.

Foto: Martyn Aim



## Weil im Notfall jede Minute zählt

Insbesondere in ländlichen Gebieten und Geflüchtetenlagern gibt es in Uganda erhebliche Versorgungslücken im Rettungsdienstwesen. „Man betet einfach: Oh Gott, lass diese Person [das Krankenhaus] erreichen“, sagt der Krankenwagenfahrer Fred Olwol.

Seit 2018 arbeiten wir in enger Partnerschaft mit dem ugandischen Gesundheitsministerium daran, das Notfallversorgungssystem im Land auf eine nachhaltige und hochqualitative Basis zu stellen. 2025 weiteten wir diese Arbeit auf die Geflüchtetenlager Nakivale aus.

„Seit der modernisierte Krankenwagen vom Typ B eingeführt wurde, sind all unsere Patientinnen und Patienten sicher im Krankenhaus angekommen“, berichtet Fred Olwol. „Wenn es die Möglichkeit gäbe, mehr [dieser modernisierten Krankenwagen] zu haben, wäre das für uns das Beste.“



Sehen Sie hier das ganze Interview mit Fred Olwol:  
[malt-int.org/uganda\\_ambulanz\\_olwol](https://malt-int.org/uganda_ambulanz_olwol)

Foto: Tonny Kasumba



**Benson Odong**  
Projektleiter Rettungsdienste  
Foto: Malteser International

„Indem wir Krankenwagen ausstatten und Gesundheitspersonal weiterbilden, retten wir Leben – und geben jenen, die so viel verloren haben, ein Stück Würde und Selbstvertrauen zurück.“

Uganda

# Notfallversorgung für Geflüchtete

Wir arbeiten seit 2018 in enger Partnerschaft mit dem ugandischen Gesundheitsministerium daran, das Notfallversorgungssystem in Uganda zu stärken. Im Jahr 2025 lag der Fokus unserer Arbeit auf der Verbesserung der Rettungsdienste für fast 270.000 Geflüchtete, die in der Siedlung Nakivale im Südwesten Ugandas leben.

**R**und zwei Millionen Menschen, vor allem aus dem Südsudan und der Demokratischen Republik (DR) Kongo, suchen derzeit in Uganda Sicherheit und Stabilität in der Nähe ihrer Heimatländer. Ugandas fortschrittliche Geflüchtetenpolitik ermöglicht es ihnen, auf eigenem Land in den Aufnahmegemeinden zu leben, zu arbeiten und staatliche Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Doch selbst mit

diesem integrativen Ansatz ist der Druck insbesondere auf das öffentliche Gesundheitswesen enorm.

## ÜBERLEBEN HÄNGT VON DER TRANSPORTZEIT AB

Obwohl der Bedarf stetig wächst, sind die humanitären Mittel für Gesundheitsversorgung in Uganda in den letzten Jahren

drastisch zurückgegangen. Gesundheitseinrichtungen leiden unter chronischem Mangel an qualifiziertem Personal, lebenswichtigen Medikamenten und Ausrüstung. In vielen Teilen Ugandas gibt es nur wenige, schlecht ausgestattete Krankenwagen, die von Fahrerinnen und Fahrern ohne medizinische Ausbildung gesteuert werden. Für Menschen, die weit entfernt von Überweisungskrankenhäusern leben, entscheidet deshalb oft allein die Transportzeit über Leben und Tod. Statistisch gesehen, könnten durch bessere Notfallversorgungssysteme jährlich doppelt so viele Leben gerettet werden (WHO, 2024).

## BESSERE RETTUNGSDIENSTE FÜR GEFLÜCHTETE

Von den lebensgefährlichen Transportwegen sind besonders Geflüchtete betroffen, da sie häufig in abgelegenen, unterversorgten Regionen leben. Daher haben wir 2025 auf Grundlage unserer seit 2018 bestehenden Aufbauarbeit die präklinische Notfallversorgung für die Geflüchteten-siedlung Nakivale in Südwestuganda ausgebaut. Hier leben fast 270.000 Menschen, die meisten von ihnen sind Frauen und Kinder. Viele sind erst kürzlich aus dem Osten der DR Kongo hierher geflohen.

Um die Rettungsdienste in Nakivale zu verbessern, konzentrierten wir uns 2025 auf ein kritisches Glied in der Versorgungskette: sicheren und menschenwürdigen Rettungstransport. Hierfür haben wir gemeinsam mit verschiedenen Fachpartnern drei Krankenwagen auf den nationalen Typ-B-Standard aufgerüstet,

die nun mit Sauerstoff, Überwachungseinrichtungen und der notwendigen Notfallausrüstung ausgestattet sind. Zudem haben wir sechzehn Gesundheitsfachkräfte im WHO-akkreditierten Kurs „Basic Emergency Care“ geschult, um ihre Fähigkeit zur Erkennung und Bewältigung von Notfällen zu stärken. Zehn Krankenwagenfahrer nahmen an einer Weiterbildung für sicheren Rettungstransport teil.

## GESUNDHEITSWESEN ALS STABILISIERENDER FAKTOR

Angesichts anhaltender Vertreibung und zunehmender Unsicherheit bei der Finanzierung ist der nachhaltige Ausbau lokaler Kapazitäten von entscheidender Bedeutung. Indem wir nationale Systeme und regionale Berufsverbände stärken, unterstützen wir die Entwicklung eines „kopierbaren“ Rettungsdienstmodells: Die in Nakivale gewonnenen Erfahrungen fließen bereits in Pläne zur Modernisierung von Krankenwagen in benachbarten Siedlungen und Aufnahmegemeinden ein.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass „Zuhause“ – sei es alt, neu oder vorübergehend – nah an lebensrettender Gesundheitsversorgung ist und damit auch das Sicherheits- und Zugehörigkeitsgefühl der Geflüchteten an ihrem neuen Wohnort gefördert werden. Mit starken Partnerschaften, lokalem Fachwissen und nachhaltiger Unterstützung kann die Notfallversorgung zu einer Säule der Würde und Hoffnung für vertriebene Gemeinschaften in Uganda und darüber hinaus werden.

## Unsere Hilfe in Uganda 2025

**27.513**

Geflüchteten durch Gesundheitsmaßnahmen geholfen

**8**

Krankenwagen auf nationalen Rettungsdienststandard aufgerüstet

**50**

Gesundheitseinrichtungen unterstützt

**12.546**

Menschen täglichen Zugang zu Trinkwasser ermöglicht

Erfahren Sie mehr über unser Projekt zu Notfallversorgungssystemen in Uganda, Kenia und Ruanda:



[malt-int.org/notfallsysteme-uganda-kenia-ruanda](https://malt-int.org/notfallsysteme-uganda-kenia-ruanda)



## Gesundheit und WASH – eine starke Verbindung

In unserer Arbeit berücksichtigen wir, dass Gesundheit untrennbar mit Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) verbunden ist. Gemeinsam mit unserem lokalen Partner *Nsamizi* verbesserten wir 2025 in Nakivale das Management medizinischer Abfälle, stellten für 495 Haushalte Materialien zum Bau eigener Toiletten bereit und sanierten 17 Wasserentnahmestellen für Trinkwasser. „Das Wasser fließt jetzt viel besser als zuvor – und vor allem ist es sicher und sauber“, sagt Emmanuel Tumusiime, 28, Einwohner von Nakivale (rechts im Bild).

Sehen Sie sich das Video an:  
[malt-int.org/wasser-nakivale-2025](https://malt-int.org/wasser-nakivale-2025)



Nakivale zählt zu den zehn größten Geflüchteten-siedlungen weltweit und ist zugleich eine der ältesten in Uganda. Sie umfasst heute über 50.000 Familien. Täglich kommen weitere Menschen an.

Foto: Tonny Kasumba



## Gesundheitsversorgung bedeutet Menschenwürde

Minuara, 34, und ihr kleiner Sohn bei einem Termin in einer der Gesundheitsstationen, die wir in drei Geflüchteten Camps in Cox's Bazar, Bangladesch, unterstützen. Als bei Minuara in der 37. Schwangerschaftswoche Eklampsie auftrat, rettete das schnelle Handeln der Hebammen und der Ärztin ihr Leben und das ihres Babys.

Flucht führt fast immer zu einer Zerfaserung der Versorgung und einem Kreislauf unbehandelter Krankheiten. Für die Rohingya in Cox's Bazar wird diese Situation durch Überfüllung, schlechte Lebensbedingungen, eingeschränkte Mobilität und tiefgreifende psychosoziale Traumata verschärft. Seit 2017 unterstützen wir die Gesundheit und Würde der Geflüchteten in drei Camps über unseren lokalen Partner *Gonoshasthaya Kendra (GK)* durch bedarfsgerechte primärmedizinische Versorgung inklusive psychosozialer Angebote.

Lesen Sie hier Minuaras ganze Geschichte:  
[malt-int.org/minuara-bangladesch](https://malt-int.org/minuara-bangladesch)



Foto: K.M. Munumun Hafiz/Methodica



## Bangladesch

# Nurul baut Brücken

Nurul Amin aus Myanmar lebt in einem überfüllten Camp für Geflüchtete in Cox's Bazar, Bangladesch. Er ist einer der über eine Million Menschen hier, die nicht wissen, ob sie je wieder nach Hause zurückkehren können. Und er ist einer von 27 freiwilligen Rohingya die dazu beitragen, unsere Gesundheitsdienste in Cox's Bazar effektiv und nachhaltig zu machen. Die Versorgung der Menschen hier ist gefährdet, denn „vergessene Krisen“ wie diese trifft der globale humanitäre Finanzierungsrückgang besonders hart.

Nurul war 17 Jahre alt, als er in Bangladesch ankam. Gemeinsam mit Tausenden anderen Rohingya war er vor Gewalt und Verfolgung in Myanmar geflohen und landete in dem Areal, das später zu Camp Nummer 11 in Cox's Bazar wurde. Er erinnert sich noch gut, wie er sich beim Anblick der scheinbar endlosen Reihen von Bambus und Planen fragte, wie man sich hier ein Leben aufbauen sollte.

### WÜRDEVOLLE, NACHHALTIGE VERSORGUNG

In Cox's Bazar betreiben wir gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation

*Gonoshasthaya Kendra (GK)* seit 2017 mehrere Gesundheitsstationen in drei verschiedenen Camps, in denen etwa 57.000 Menschen leben. Unsere Hilfsangebote sind selbstverständlich kultursensibel, respektvoll, vertraulich und inklusiv. Wie langfristig sie wirken, hängt in einem zunehmend von Mittelkürzungen betroffenen humanitären Umfeld mehr denn je von stabilen lokalen Unterstützungssystemen und der Mitwirkung der Gemeinschaften ab. In Cox's Bazar leisten „Community Health Worker“ einen entscheidenden Beitrag, damit die Hilfe funktioniert. Denn für eine würdevolle Gesundheitsversorgung

vertriebener Bevölkerungsgruppen sind sowohl die angebotenen Leistungen als auch die Art der Erbringung entscheidend.

### EIN SCHICKSALHAFTER AUSHANG

Nach seiner Ankunft verschwand Nurul für Monate in der Menge. Als ein Teenager unter Zehntausenden war er unsichtbar – und verunsichert. Er überlebte mehr, als dass er lebte. Dann, im September 2020, sah er einen Aushang an einem Schwarzen Brett: *GK* suchte Gesundheitshelferinnen und -helfer. Nurul meldete sich und wurde zu seiner eigenen Überraschung für die Ausbildung ausgewählt. Das war vor fast sechs Jahren. Heute ist Nurul Amin 25 Jahre alt und geht nicht mehr in der Menge unter. Im Gegenteil: Er ist bekannt.

Jeden Morgen um neun Uhr meldet sich Nurul bei einer der von *GK* mit unserer Unterstützung betriebenen Gesundheitsstationen. Er bespricht sich mit den Mitarbeitenden, erhält aktuelle Informationen oder besondere Anweisungen und beginnt dann seine Runde auf den schmalen Wegen des Camps.

Für die Menschen, die er besucht, ist er kein Außenstehender, der fremde Ideen mitbringt. Er ist einer von ihnen – jemand, der ihre Geschichte, ihre Sprache und ihren Alltag teilt. Deshalb öffnen sie ihm ihre Türen und hören ihm zu. „Weil du zu uns nach Hause kommst und mit uns sprichst“, sagen die Menschen ihm immer wieder, „sind wir viel gesünder als früher.“

### GESUNDHEIT ALS BASIS FÜR STABILITÄT

Der Zugang zu menschenwürdiger Gesundheitsversorgung ist eine Investition in regionale und globale Stabilität. „Wenn Geflüchtete ihre Gesundheit erhalten können, sind sie besser gerüstet, um Unsicherheiten zu bewältigen und einen positiven Beitrag für ihre Gemeinschaften zu leisten – sei es im Exil, bei der Rückkehr oder bei einer künftigen Neuansiedlung“, erklärt Keerti Keerti, unsere Landesdirektorin in Bangladesch.

### EIN UNVERZICHTBARES BINDEGLIED

Erst durch Freiwillige wie Nurul erreichen unsere Hilfsangebote zuverlässig die Menschen, die sie am dringendsten benötigen. Sie sind es, die die entscheidenden Brücken schlagen und das System zum Leben erwecken.

Nuruls Arbeit ist nicht leicht. Die Arbeitszeiten sind lang, die Ressourcen begrenzt. Jeden Tag hört Nurul Geschichten voll Trauer und Schmerz. Er trägt sie mit sich, und manchmal lasten sie schwer auf seinem Herzen. Aber Nurul macht weiter. Er ist einer von einer Million, die auf eine bessere Zukunft hoffen und beten, dass die Welt sie nicht vergisst. „Eine kontinuierliche und verlässliche Finanzierung ist entscheidend, um sicherzustellen, dass wichtige Gesundheitsdienste in Cox's Bazar ohne Unterbrechung weitergeführt werden können, um das Wohlergehen und die grundlegende Würde der Menschen dort zu wahren“, sagt Keerti.

Gemeinsam mit *GK* bieten wir in Cox's Bazar unter anderem diese primären Gesundheitsdienste an:

- Ambulante Sprechstunden für allgemeine, akute und chronische Erkrankungen
- Gesundheitsversorgung für Mütter, Neugeborene und Kinder
- Psychosoziale und mentalgesundheitliche Unterstützung (MHPSS)
- Überweisung und Nachsorge für die sekundäre und tertiäre Versorgung
- Gesundheits- und Hygieneförderung zur Prävention übertragbarer Krankheiten
- Notfall- und Katastrophenhilfe, um schnelle Unterstützung in Krisensituationen zu gewährleisten

Unsere Hilfe in Bangladesch 2025

112.319

ambulante Konsultationen durchgeführt

31.491

Laboruntersuchungen ermöglicht

2.149

MHPSS\*-Beratungsgespräche geführt

74.476

Menschen insgesamt mit Hilfe erreicht

Lesen Sie Nuruls ganze Geschichte und erfahren Sie mehr über unsere Hilfe in Cox's Bazar:



malt-int.org/bangladesch

\*Psychosoziale und mentalgesundheitliche Unterstützung





**„Wir können nicht ändern, wo und wie wir leben – aber wir bestimmen, wie wir uns gegenseitig helfen.“**

Damit Gesundheitsdienste würde- und respektvoll sind, sind sowohl die angebotenen Leistungen als auch die Art der Erbringung entscheidend. Unser Gesundheitshelfer Nurul Amin (links) floh aus Myanmar, ebenso wie die Menschen, denen er heute hilft. Er lebt im selben Camp, geht auf denselben staubigen Wegen, muss mit denselben Engpässen und Unsicherheiten leben.

Die Ausbildung, die Nurul mit unserer Unterstützung durch unsere Partnerorganisation GK erhielt, vermittelte dem damals Neunzehnjährigen Wissen über Hygieneförderung, Aufklärung zur Müttergesundheit, Notfallmaßnahmen, Gefahrenzeichen bei Schwangeren und Neugeborenen, die Bedeutung von Impfungen sowie den Zusammenhang zwischen sauberem Wasser und Krankheitsprävention. Dieses Wissen gibt er nun jeden Tag an seine Mitmenschen weiter und baut dabei Gespräch für Gespräch eine gesündere, widerstandsfähigere Gemeinschaft mit auf.

Foto: K.M. Munumun Hafiz/Methodica

# Wir danken unseren **Partnerorganisationen vor Ort**

Von ganzem Herzen danken wir unseren Partnerorganisationen für die Zusammenarbeit und ihren Einsatz im Jahr 2025. Ihr Engagement, Ihr Wissen über die Bedingungen vor Ort und Ihre sehr gute Partnerschaft waren von entscheidender Bedeutung, um Hoffnung und Hilfe zu Menschen in Not zu bringen.

## In Afrika

- **AAPU** (Association of Ambulance Providers Uganda)
- **AICHM** (Africa Inland Church Health Ministries)
- **Bezirksverwaltung von Machakos**
- **Bezirksverwaltung von Marsabit**
- **Bezirksverwaltung von Turkana**
- **Büro des Premierministers von Uganda**
- **CAAMENIHU** (Centrale d'Achat et d'Approvisionnement en Médicaments Essentiels du Nord-Ituri et du Haut-Uélé)
- **CAFOMI** (Care and Assistance for Forced Migrants)
- **Caritas Bamenda**
- **CRUDAN** (Christian Rural & Urban Development Association)
- **ECAU** (Emergency Care Association Uganda)
- **Eco Brixs**
- **EMKF** (Emergency Medicine Kenya Foundation)
- **Ethiopian Red Cross Society**
- **EUP FASS** (Etablissement d'Utilité Publique)
- **Fondation Stamm**

- **GEC** (Global Emergency Care)
- **Gejja Women Foundation**
- **Gesundheitsbehörden (DPS), Gesundheitszentren und allgemeine Überweisungskrankenhäuser (HGR) in den Gesundheitsbezirken der Provinzen Ituri, Haut-Uélé, Bas-Uélé und Kasai Central**
- **Gesundheitsministerium, Kenia**
- **Gesundheitsministerium, Nigeria**
- **Gesundheitsministerium, Uganda**
- **Gulu College of Health Sciences**
- **ILRI** (International Livestock Research Institute)
- **JOOTRH** (Jaramogi Oginga Odinga Referral Hospital)
- **Kakamega County Referral Hospital**
- **Kakuma Mission Hospital** (Diocese of Lodwar)
- **KCEMT** (Kenya Council of Emergency Medical Technicians)
- **Kenya Red Cross Society**
- **KHPOA** (Kenya Health Professionals Oversight Authority)
- **KMPDC** (Kenya Medical Practitioners and Dentists Council)

- **KMTC** (Kenya Medical Training College)
- **Kulika Uganda**
- **Landwirtschaftsministerium, Nigeria**
- **LPF** (Lindii Peace Foundation)
- **Lubaga Hospital**
- **Masinde Muliro University of Science and Technology**
- **Mbarara Hospital**
- **Ministerium für die Belange von Frauen, Nigeria**
- **Ministerium für Wasserressourcen, Nigeria**
- **Ministerium für Wasser und Umwelt, Uganda**
- **National Drought Management Authority, Kenya**
- **NCWS** (National Council for Women's Societies) **Adamawa and Borno Chapter**
- **Nsambya Hospital**
- **Nsamizi Training Institute of Social Development**
- **PACIDA** (Pastoralist Community Initiative and Development Assistance)
- **Rescue.co**
- **Rhema Care Integrated Development Centre**

- **RUWASSA Adamawa** (Adamawa State Rural Water Supply and Sanitation Agency)
- **RUWASSA Borno** (Borno State Rural Water Supply and Sanitation Agency)
- **Salesian Sisters**
- **St. Francis Hospital Nsambya Training Institute**
- **St. Micheal Lubaga Hospital Training Institute**
- **STSI** (Save the Slum Initiative)
- **Suubi Rehabilitation Centre**
- **The Southern Ethiopia Borana Zone** (Dire and Moyale Woredas)
- **TVRA** (The Victim Relief Alliance)
- **UAP** (Uganda Association of Physiotherapy)
- **UCMB** (Uganda Catholic Medical Bureau)
- **Umweltministerium, Nigeria**
- **UNKEA** (Universal Network for Knowledge & Empowerment Agency)
- **Vihiga County Referral Hospital**
- **Viva con Agua Uganda**

## In Amerika

- **ABIUDEA** (Asociación de Biólogos de la Universidad del Atlántico)
- **AHAAMES** (Association Haitienne d'Assistance Agricole, Médicale, Educative & Sociale)
- **BALG** (Banco de Alimentos of the Diocese of Riohacha)
- **Banco de Alimentos Diocesano de Santa Marta**
- **CEPIN** (Sociedad Civil Pro tección Integral al Niño)
- **HI** (Humanity & Inclusion)
- **IPSI Anashiwaya** (Anashiwaya Institución Prestadora de Salud Indígena)
- **M4H** (Meals 4 Hope)
- **Malteser Peru**
- **Orden de Malta México**
- **Orden de Malta Venezuela** (AVOM)

- **Order of Malta American Association**
- **PALUZ** (Primeros Auxilios LUZ 'Paul Rene Moreno Camacho')

## In Asien

- **AFAD** (Association for Alternative Development)
- **CDD** (Centre for Disability Development)
- **ERA** (Efforts for Rural Advancement)
- **Gonoshasthya Kendra**
- **KOSHISH** (National Mental Health Self-Help Organization)
- **KTWG** (Karen Teachers Working Group)
- **LSNF** (Legal Status Network Foundation)/ **DCCN** (Development Center Children and Community Network)
- **Mukti Foundation**
- **Partnerorganisationen in Myanmar**
- **PHALS** (Program for Helpless And Lagged Society)
- **Philippinische Assoziation des Souveränen Malteserordens**
- **RSDC** (Rural Self-Reliance Development Centre)
- **RSWF** (Resham Shafiq Welfare Foundation)
- **SRSO** (Sindh Rural Support Organization)
- **SSK** (Sahbhagi Shikshan Kendra)
- **Union Aid**
- **UNNATI**
- **WEO** (Women Empowerment Organization)

## In Europa

- **Analyst**
- **CF BiY** (Believe in Yourself)
- **CF SSS** (Stabilization Support Services)
- **Early Birds**
- **MHS** (Mental Health Service)
- **Order of Malta Relief Organization Latvia**
- **Order of Malta Relief Organization Slovakia**
- **Order of Malta Relief Organization Ukraine**
- **Save Ukraine**
- **Words Help**

## Im Nahen Osten

- **ADRA** (Adventist Development & Relief Agency) **Yemen**
- **Bahar Organization**
- **HIHFAD** (Hand in Hand for Aid and Development)
- **IDA** (Independent Doctors Association)
- **LPJ** (Latin Patriarchate of Jerusalem)
- **OML** (Order of Malta Lebanon)
- **SAMS** (Syrian American Medical Society)
- **Shafak Organisation**
- **Tazoor**



# Gesundheit und Würde für Menschen in Not

## Vision:

Wir wünschen uns eine Welt, in der alle Menschen – besonders notleidende und vertriebene Menschen – in Gesundheit und Würde leben.

## Mission:

Unser Auftrag ist es, die Gesundheit und Lebensumstände von notleidenden und vertriebenen Menschen weltweit zu verbessern. Wir leisten akute Not- und Katastrophenhilfe und begleiten den notwendigen Wiederaufbau. Wir bleiben vor Ort und unterstützen Betroffene nachhaltig. Deshalb sind wir in Krisensituationen wie Naturkatastrophen, Epidemien oder Konflikten weltweit im Einsatz und sorgen je nach Bedarf für medizinische und psychologische Betreuung, sauberes Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene (WASH) sowie Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit, wo dies möglich ist.

In unserer Arbeit verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz in Bezug auf Gesundheit. Wir nutzen lokale Ressourcen und Partner sowie das weltweite Netzwerk des Malteser-

ordens, um so auch an den entlegensten Orten schnell und wirkungsvoll zu reagieren. Die Menschen stehen im Mittelpunkt unserer Hilfe. Unser Ziel ist eine nachhaltig höhere Resilienz der am härtesten Betroffenen. Wir haben uns auch verpflichtet, zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele beizutragen. Wir helfen Menschen unabhängig von Religion, politischer Überzeugung, Herkunft oder Geschlecht.

Grundlage all unseres Tuns sind christliche Werte und die humanitären Prinzipien Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit. Wir sind einem höchsten Maß an Innovation, Professionalität, Qualität und Transparenz verpflichtet. So wollen wir eine vertrauenswürdige Organisation für unsere Geber, Partner und Menschen vor Ort bleiben. In unserer Arbeit erfahren wir Freude, Sinn und Gemeinschaft.

Weltweit verbindet uns das Ziel, an der Seite von notleidenden und vertriebenen Menschen zu stehen.

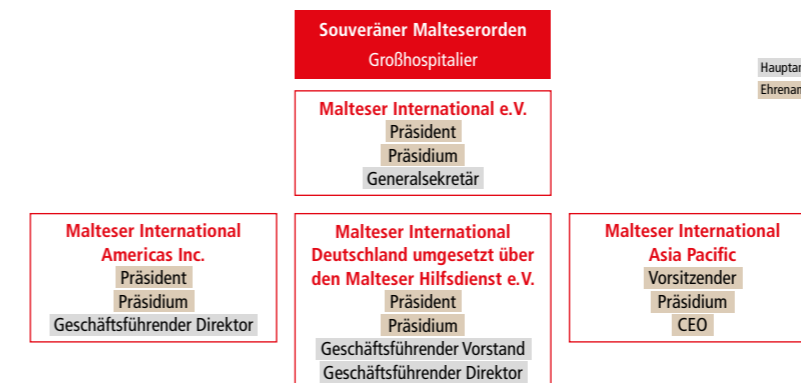
# Das internationale Hilfswerk des Souveränen Malteserordens

Der Souveräne Malteserorden ist ein katholischer Laienorden mit weltweit 13.500 Mitgliedern, die sich zu den Werten des Christentums und der christlichen Caritas bekennen. Der Orden, der seinen Sitz in Rom hat, unterhält diplomatische Beziehungen zu 115 Staaten und hat einen dauerhaften Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen. Der Malteserorden ist neutral, unparteiisch und unpolitisch.

## STRUKTUR VON MALTESER INTERNATIONAL

Malteser International (MI) ist die internationale humanitäre Hilfsorganisation des Souveränen Malteserordens. Der Großhospitalier des Ordens ist zugleich Schirmherr von MI. MI verfügt über drei Organisationseinheiten mit eigenen Strukturen, die Programme und Hilfseinsätze durchführen: MI Deutschland (als ein Bereich des Malteser Hilfsdienst e. V.) mit Sitz in Köln, Deutschland, MI Americas mit Sitz in New York, USA, und MI Asia Pacific mit Sitz in Australien.

Diese Organisationen werden von einem internationalen, ehrenamtlich tätigen Präsidium beaufsichtigt, das sich aus Expertinnen und Experten des Malteserordens zusammensetzt. Das Präsidium wird für eine Amtszeit von vier Jahren von 30 Mitgliedsassoziationen und Prioraten des Souveränen Malteserordens gewählt, die MI auch finanziell unterstützen.



## PRÄSIDIUM MALTESER INTERNATIONAL:

Raphael Vermeir,  
*Präsident (Britische Assoziation)*  
Freiherr Richard von Steeb,  
*Vize-Präsident (Großpriorat Österreich)*  
Alexandre Sacerdoti,  
*Schatzmeister (Schweizer Assoziation)*  
Douglas Graf von Saurma-Jeltsch,  
*Präsident Malteser International Deutschland*  
Camille Kelleher,  
*Präsidentin Malteser International Americas*  
The Hon. James Douglas,  
*Vorsitzender von Malteser International Asia Pacific*  
Luca Aragone  
*(CISOM – Italian Relief Corps of the Order of Malta)*  
Cedric Chalret du Rieu *(Französische Assoziation)*  
Mariann Czirjak *(Ungarische Assoziation)*  
Fra' Gottfried von Kühnelt-Leddihn  
*(Großprior Österreich)*

Mgr. Dr. Everardus Johannes de Jong,  
*Geistlicher Beirat*

## LEITUNG MALTESER INTERNATIONAL E. V.:

Clemens Graf von Mirbach-Harff,  
*Generalsekretär Malteser International*  
vakant,  
*Stellv. Generalsekretär/Generalsekretärin*  
*Malteser International*

## MALTESER INTERNATIONAL DEUTSCHLAND/MALTESER HILFSDIENST E. V.:

*Geschäftsführender Vorstand:* Dr. Elmar Pankau  
*(Vorsitzender)*, Thomas Kleinert, Ulf Reermann  
*Geschäftsführer:* Clemens Graf von Mirbach-Harff



**Theresa Tesan**  
Leiterin Nothilfe und Qualität  
Foto: Malteser International

# „Wir betrachten die aktuelle Situation als Auftrag an uns“

Organisationen wie unsere agieren im Spannungsfeld zwischen großem menschlichem Leid auf der einen und sinkender Projektfinanzierung sowie hohen bürokratischen Anforderungen auf der anderen Seite. Theresa Tesan ist unsere Leiterin der Abteilung Nothilfe und Qualität und berichtet im Interview, wie wir diese Herausforderungen nach einer im Jahr 2025 erfolgten Umstrukturierung meistern.

**Warum war eine Umstrukturierung notwendig und was war der Kerngedanke bei der Neuaufstellung von MI?**

**Tesan:** Die humanitäre Landschaft verändert sich derzeit rasant – mit stärkerem Finanzdruck, erhöhten Anforderungen und zahlreichen, immer komplexeren Krisen. Es ist eine globale Neuausrichtung, die die gesamte humanitäre Hilfe betrifft. Diese Entwicklung wirkt wie ein Katalysator: Wer sich heute nicht bewegt, wird morgen nicht mehr handlungsfähig sein. Glücklicherweise haben wir bereits vor einigen Jahren einen Strategieprozess angestoßen, mit dem wir die Grundlagen für Veränderungen geschaffen haben und von dem wir jetzt profitieren.

**Was beinhalten diese Änderungen konkret und wie lösen Sie den Konflikt, mit immer weniger Mitteln immer mehr erreichen zu müssen?**

**Tesan:** Wir konzentrieren uns nun stärker auf unsere Kernkompetenzen: Wir setzen einen klaren strategischen Fokus auf unseren zentralen Sektor Gesundheit, integrativ ergänzt durch WASH (Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene) und Ernährungssicherung (FNS) sowie den Nothilfebereich.

Unsere 14 Länderbüros tragen heute wesentlich mehr Verantwortung als zuvor (siehe auch Interview Seite 18). Die Mitarbeitenden vor Ort entscheiden näher an den Menschen und Kontexten und steuern Projekte nun eigenständiger. Lokale Verantwortung ist dabei kein Selbst-

zweck, sondern folgt konsequent dem Subsidiaritätsprinzip. Sie ist Voraussetzung für schnellere, bedarfsgerechtere und angemessenere Reaktionen, insbesondere im Katastrophenfall.

Auch die Aufgaben der Mitarbeitenden in der Kölner Zentrale wurden angepasst. Sie unterstützen und beraten nun die Länderbüros und entwickeln organisationsweite Standards, beispielsweise für die Umsetzung der Sektoraktivitäten oder für die Standardisierung der Projektindikatoren. Dadurch stellen wir sicher, dass alle Standorte flexibel und dennoch auf Basis gemeinsamer Qualitätsstandards arbeiten.

Um neue Synergien zu schaffen, fördern wir verstärkt die Vernetzung zwischen

den Regionen. Wir haben beispielsweise „Communities of Practice“ gegründet, in denen sich die Experten der Standorte zu ihren Themen austauschen und beraten.

**Sicher knirscht es bei einem solch umfassenden strukturellen Prozess auch mal. Wie stellen Sie dennoch die Qualität sicher?**

**Tesan:** Das ist in der Tat eine enorme Herausforderung. Die Veränderungen bedeuten für alle unsere Mitarbeitenden hohe Anpassungsleistungen in kurzer Zeit. Sie erbringen zudem unter hohem Druck und mit verringerten Kapazitäten weiterhin Höchstleistungen. Um für sie die nötige Orientierung und Stabilität zu schaffen, haben wir die neuen Rollen und Prozesse sehr klar definiert und bleiben beständig mit den Teams im Austausch, um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

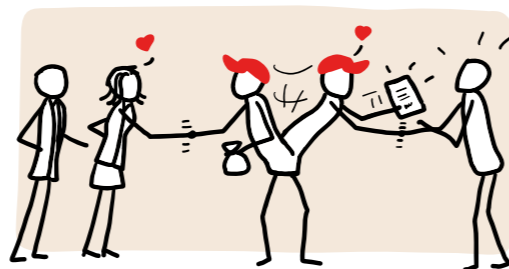
Insbesondere im Bereich Qualität können wir auf eine großartige Aufbauarbeit zurückgreifen, in die wir in „guten“ Jahren investiert haben. Beispielsweise wurden Regularien überarbeitet und umfassende Schulungen durchgeführt. Diese Maßnahmen rentieren sich heute und stellen die Qualität unserer Arbeit sicher.

Wir betrachten die aktuelle Situation als Auftrag an uns, in diesem volatilen Umfeld stets flexibel zu bleiben und gleichzeitig Stabilität durch unser Wertegerüst und einen klaren inneren Kompass zu schaffen: Wir möchten möglichst vielen Menschen in Not helfen – auf eine Weise, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und die vor Ort verankert, sicher und würdevoll ist.



# Wir sagen Danke!

Keines unserer Hilfsprojekte wäre ohne unsere Förderinnen und Förderer möglich gewesen. Danke! Sie alle haben im Jahr 2025 zu einer schnellen und nachhaltigen Hilfe für Menschen in Not beigetragen.



## Wir danken unseren größten Gebern<sup>1</sup>:

- Aktion Deutschland Hilft e.V.
- Auswärtiges Amt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Europäische Kommission: Directorate-General for International Partnerships (DG INTPA)
- United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN OCHA)
- Unseren privaten Spenderinnen und Spendern

## Wir danken außerdem für ihre wertvolle Unterstützung:

- Agence Française de Développement
- Alfred Neven DuMont-Stiftung
- BILD hilft e.V. "Ein Herz für Kinder"
- Burma Children Medical Fund (BCMF)
- Child's Dream Foundation (CDF)<sup>2</sup>
- CHRISTUS Health Foundation<sup>2</sup>
- Czech Development Agency (CzechAid)
- Daimler und Benz Stiftung

- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (giz)
- Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)
- Deutsche Welthungerhilfe e.V.
- Europäische Kommission: Directorate-General for European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations (DG ECHO)
- Else Kröner-Fresenius Stiftung (EKFS)
- Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)
- Freudenberg Grundschule
- Hoffnungsträger Stiftung
- I-S-A-R Germany Stiftung gGmbH
- International Committee of the Red Cross (ICRC)
- International Rescue Committee
- Johanniter Unfallhilfe e.V.
- Latter Day Saint Charities Australia (LDSC)
- missio – internationales Katholische Missionswerk e.V.
- Nachbar in Not

- Nigerian Humanitarian Fund (NHF)
- Raskob Foundation for Catholic Activities Inc.<sup>2</sup>
- Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung
- Stadt Ostfildern
- Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
- Stiftung Überseehilfswerk
- The Dutch Sisters of Mercy of the Most Sacred Heart of Jesus
- The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis, and Malaria
- U.S. Department of State – The Bureau of Population, Refugees, and Migration (BPRM)
- UNICEF
- USAID Bureau for Humanitarian Assistance (BHA)
- Wasser ohne Grenzen e.V.
- Water is Right Foundation<sup>2</sup>
- World Child Foundation<sup>2</sup>
- World Food Programme

**Zusammen noch stärker für Menschen in Not:** Wir danken weiterhin von Herzen unseren nationalen und internationalen **Netzwerkpartnern**. Durch diese Unterstützung, den Austausch und die fruchtbare Zusammenarbeit wird die gemeinsame Projektarbeit noch wirkungsvoller. Die Liste unserer wertvollen Partnerschaften finden Sie hier: [malt-int.org/netzwerkpartner](https://malt-int.org/netzwerkpartner)



<sup>1</sup> Finanzierung von über 1 Million Euro im Jahr 2025

<sup>2</sup> Originalnamen der Stiftungen nicht übersetzt  
(»Foundation« = »Stiftung«)

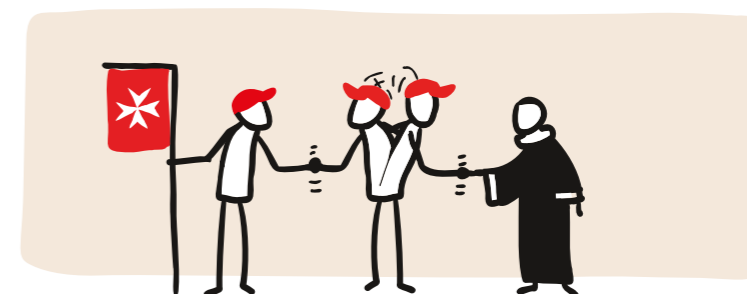
# Ein einzigartiges Netzwerk

Unser besonderer Dank gilt unseren weltweiten Partnern des Souveränen Malteserordens und des Maltesernetzwerks für die finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit:

- Botschaft des Souveränen Malteserordens in Kenia
- Großhospitalier des Souveränen Malteserordens
- Malteser Hospitaldienst Austria
- Malteser Stiftung
- OMDP Foundation
- Stiftung Seliger Gerhard

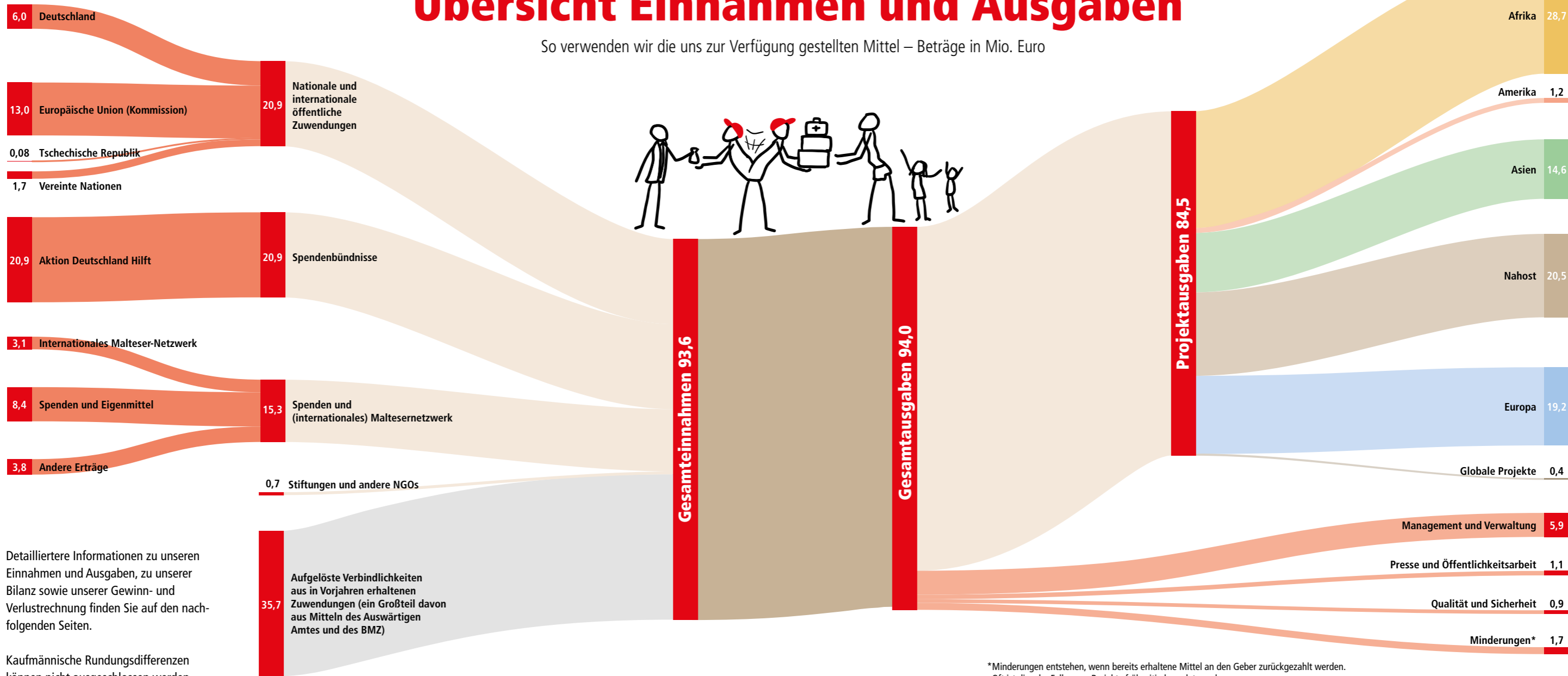
## Den 30 Assoziationen und Großprioraten des Ordens, die Mitglied von Malteser International e.V. sind:

American Association, Australische Assoziation, Belgische Assoziation, Britische Assoziation, Deutsche Assoziation, Federal Association, Französische Assoziation, Großpriorat Böhmen, Großpriorat Lombardei und Venedig, Großpriorat Neapel, Großpriorat Österreich, Großpriorat Rom, Irische Assoziation, Italienische Assoziation, Kanadische Assoziation, Kolumbianische Assoziation, Kubanische Assoziation, Libanesische Assoziation, Maltesische Assoziation, Mexikanische Assoziation, Niederländische Assoziation, Philippinische Assoziation, Polnische Assoziation, Portugiesische Assoziation, Schweizer Assoziation, Singapore Association, Skandinavische Assoziation, Spanische Assoziation, Ungarische Assoziation, Western Association



# Übersicht Einnahmen und Ausgaben

So verwenden wir die uns zur Verfügung gestellten Mittel – Beträge in Mio. Euro



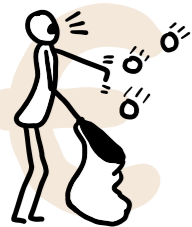
Detailliertere Informationen zu unseren Einnahmen und Ausgaben, zu unserer Bilanz sowie unserer Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Kaufmännische Rundungsdifferenzen können nicht ausgeschlossen werden.

\*Minderungen entstehen, wenn bereits erhaltene Mittel an den Geber zurückgezahlt werden. Oft ist dies der Fall, wenn Projekte frühzeitig beendet werden.

## Details Einnahmen

	EUR
<b>Nationale und internationale öffentliche Zuwendungen</b>	
<b>Deutschland</b>	<b>6.032.144</b>
Auswärtiges Amt	4.804.111
Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	1.195.033
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz)	33.000
<b>Europäische Union (Europäische Kommission)</b>	<b>13.055.313</b>
DG ECHO (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission)	499.598
DG INTPA (Directorate-General for International Partnerships)	12.555.714
<b>Tschechische Republik</b>	<b>80.000</b>
Czech Development Agency (CzechAid)	80.000
<b>Vereinte Nationen</b>	<b>1.749.023</b>
Food and Agriculture organization of the United Nations (FAO)	165.760
UN OCHA	1.338.142
UNICEF	215.738
World Food Programme (WFP)	29.384
<b>Gesamt</b>	<b>20.916.480</b>
<b>Spendenbündnisse</b>	
Aktion Deutschland Hilft	20.907.590
<b>Gesamt</b>	<b>20.907.590</b>
<b>Spenden und (internationales) Maltesernetzwerk</b>	
Malteser Hilfsdienst e.V.	3.000.000
Malteser Hospitaldienst Austria	1.005
Order of Malta Assoziationen	142.857
Andere Erträge	3.785.517
Spenden und Eigenmittel	8.428.212
<b>Gesamt</b>	<b>15.357.590</b>
<b>Stiftungen und andere Nichtregierungsorganisationen</b>	
Alfred Neven DuMont-Stiftung	207.619
Deutsche Welthungerhilfe e.V.*	348.609
Hoffnungsträger Stiftung	25.000
International Rescue Committee (IRC)*	3.875
I-S-A-R Germany Stiftung gGmbH	8.400
Nachbar in Not	86.364
Wasser ohne Grenzen	14.600
World Child Foundation	32.286
<b>Gesamt</b>	<b>726.752</b>
<b>Gesamt</b>	<b>57.908.412</b>



Kaufmännische Rundungsdifferenzen können nicht ausgeschlossen werden.

\* Teilweise Weiterleitung öffentlicher Fördermittel als Konsortialpartner.

## Details Ausgaben

	EUR
<b>Ausgaben nach Ländern</b>	
<b>Afrika</b>	
Angola, Burundi, Zentralafrikanische Republik, Kamerun	148.883
Demokratische Republik Kongo	14.787.975
Kenia, Äthiopien	1.299.015
Nigeria	2.879.010
Südsudan	4.025.572
Uganda	2.448.516
Länderübergreifende Kosten (mit Ruanda)	3.067.232
<b>Gesamt</b>	<b>28.656.203</b>
<b>Amerika</b>	
Haiti, Mexiko	119.227
Kolumbien	625.648
Venezuela	203.842
Länderübergreifende Kosten	231.771
<b>Gesamt</b>	<b>1.180.487</b>
<b>Asien</b>	
Afghanistan	223.821
Bangladesch	1.796.763
Indien	264.510
Indonesien, Nepal, Philippinen, Kambodscha	323.536
Myanmar	8.094.143
Pakistan	1.652.326
Thailand	1.607.320
Länderübergreifende Kosten	607.307
<b>Gesamt</b>	<b>14.569.728</b>
<b>Nahost</b>	
Irak	167.937
Jemen	271.896
Libanon	2.636.774
Palästina	1.265.492
Syrien	15.281.299
Länderübergreifende Kosten	849.591
<b>Gesamt</b>	<b>20.472.989</b>
<b>Europa</b>	
Spanien	11.943
Ukraine	18.423.956
Länderübergreifende Kosten	796.709
<b>Gesamt</b>	<b>19.232.607</b>

	EUR
<b>Global</b>	
Globale Projekte	255.059
Länderübergreifende Kosten	104.283
<b>Gesamt</b>	<b>359.343</b>
<b>Projektausgaben gesamt</b>	<b>84.471.356</b>
<b>Weitere Ausgaben</b>	
Management und Verwaltung	5.913.946
Presse und Öffentlichkeitsarbeit	1.125.505
Qualität und Sicherheit	852.522
<b>Gesamt</b>	<b>7.891.972</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>92.363.328</b>
Minderungen	1.679.304
<b>Gesamt</b>	<b>94.042.632</b>



Das umgesetzte Gesamtvolumen lag im Jahr 2025 bei 92,4 Millionen Euro. Weitere Ausgaben machen mit rund 7,9 Millionen Euro einen Anteil von 8,5 Prozent der Gesamtausgaben aus. Für Projekte, deren Laufzeit das laufende Geschäftsjahr übersteigen, werden die noch nicht verausgabten Spenden und Zuwendungen in die Verbindlichkeiten eingestellt. Im Jahr 2025 wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 35,7 Millionen Euro aus in Vorjahren erhaltenen Zuwendungen (ein Großteil davon aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des BMZ) aufgelöst.

## Bilanz

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

<b>Aktiva</b>	2025 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.264,15	118.639,02
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>	125.738,13	129.936,05
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.902,91	89.310,99
2. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	2.067.134,04	6.915.975,54
3. Forderungen gegen Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	18.535.550,73	9.500.000,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	38.087.818,50	76.292.465,71
	<b>58.700.406,18</b>	<b>92.797.752,24</b>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	20.646.027,60	39.850.699,92
	<b>79.472.171,91</b>	<b>132.778.388,21</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.600,53	143.256,34
	<b>79.551.036,59</b>	<b>133.040.283,57</b>
<b>Passiva</b>	2025 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Anteiliges Vereinsvermögen</b>	6.033.081,18	6.033.081,18
<b>II. Verlustvortrag (Vorjahr: Gewinnvortrag)</b>	-2.733.467,46	480.583,28
<b>III. Jahresfehlbetrag</b>	-471.670,24	-3.214.050,74
	<b>2.827.943,48</b>	<b>3.299.613,72</b>
<b>B. Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen</b>	4.010.401,30	3.936.628,51
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	480.855,24	866.616,45
2. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	134.212,05	890.094,89
3. Verbindlichkeiten gegenüber Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	426.299,86	2.254.524,40
4. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	67.549.415,92	103.207.241,11
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern 8.952,36 €; Vorjahr: 3.160,64 €)	2.302.643,83	15.340.428,58
	<b>70.893.426,90</b>	<b>122.558.905,43</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.819.264,91	3.245.135,91
	<b>79.551.036,59</b>	<b>133.040.283,57</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 EUR	Vorjahr EUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>	197.555,21	148.076,19
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	57.199.114,90	105.404.092,86
	<b>57.396.670,11</b>	<b>105.552.169,05</b>
<b>3. Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.375.658,26	9.828.577,96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.915.934,24	4.404.281,62
	<b>14.291.592,50</b>	<b>14.232.859,58</b>
<b>4. Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	22.380.119,92	22.142.320,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 511.358,94 €; Vorjahr: 560.323,94 €)	1.923.614,51	2.040.849,20
	<b>24.303.734,43</b>	<b>24.183.170,11</b>
<b>5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	43.374,87	70.864,31
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	55.154.641,91	47.510.479,05
	<b>-36.396.673,60</b>	<b>19.554.796,00</b>
<b>7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		
(davon aus verbundenen Unternehmen 496.493,61 €; Vorjahr: 202.099,98 €)	503.686,86	205.019,85
<b>8. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen</b>	35.657.825,19	0,00
<b>9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen</b>	0,00	22.558.025,51
<b>10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 1.528,00 €; Vorjahr: 257,00 €)</b>	17.540,97	87.691,24
<b>11. Ergebnis vor Steuern</b>	-252.702,52	-2.885.900,90
<b>12. Sonstige Steuern</b>	218.967,72	328.149,84
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-471.670,24</b>	<b>-3.214.050,74</b>

Erläuterungen zu den wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung 2025

1. - 2. Die Tätigkeiten von Malteser International Deutschland werden in der Regel durch öffentliche Mittel sowie Spenden finanziert. Diese zeigen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Umsatzerlöse entstehen lediglich in geringem Umfang. 2025 wurden weniger Neuverträge mit Gebern abgeschlossen, was zu einem Umsatzrückgang in Höhe von 45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr führt.

3. - 4. Die Verausgabung unserer Erträge spiegelt sich in den Aufwendungen der Malteser International Deutschland wider. In der Position Materialaufwand sind sämtliche Ausgaben für den Einsatz von Material (z. B. medizinisches Material), für Hilfsgüter sowie Bauleistungen für Wiederaufbauprojekte enthalten. Die Aufwendungen für den Einsatz lokaler und internationaler Mitarbeitender sind in der Position Personalaufwand ersichtlich. Diese enthält auch anteilige Personalkosten des Verwaltungsbereichs.

6. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören zum einen direkte Projektkosten wie z. B.

die Projektunterstützung von Partnern, Kfz-Kosten, Raumkosten, Kosten für Instandhaltung und Wartung. Darüber hinaus sind auch indirekte Projektkosten wie z. B. Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungskosten dort enthalten.

7. Geldmittel, die kurzfristig nicht für Hilfeleistungen nötig sind, werden auf Tagesgeldkonten angelegt. Die daraus resultierenden Zins- und Wertpapiererträge spiegeln sich in sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen wider.

8. Hilfsprojekte haben häufig eine Dauer von mehr als einem Jahr. Es ist daher gängig, dass zweckgebundene Zuwendungen nicht vollständig im laufenden Geschäftsjahr verwendet werden. Die noch zu verwendenden Zuwendungen werden daher in die Verbindlichkeiten eingestellt. Im Folgejahr werden diese dann gemäß ihres Verbrauchs wieder aufgelöst.

9. Zinsaufwendungen entstehen in der Regel aus nicht zeitgerecht verausgabten Projektmitteln.

11. Die Steueraufwendungen sind häufig der Steuergesetzgebung im Projektland geschuldet.

# Programmübersicht 2025

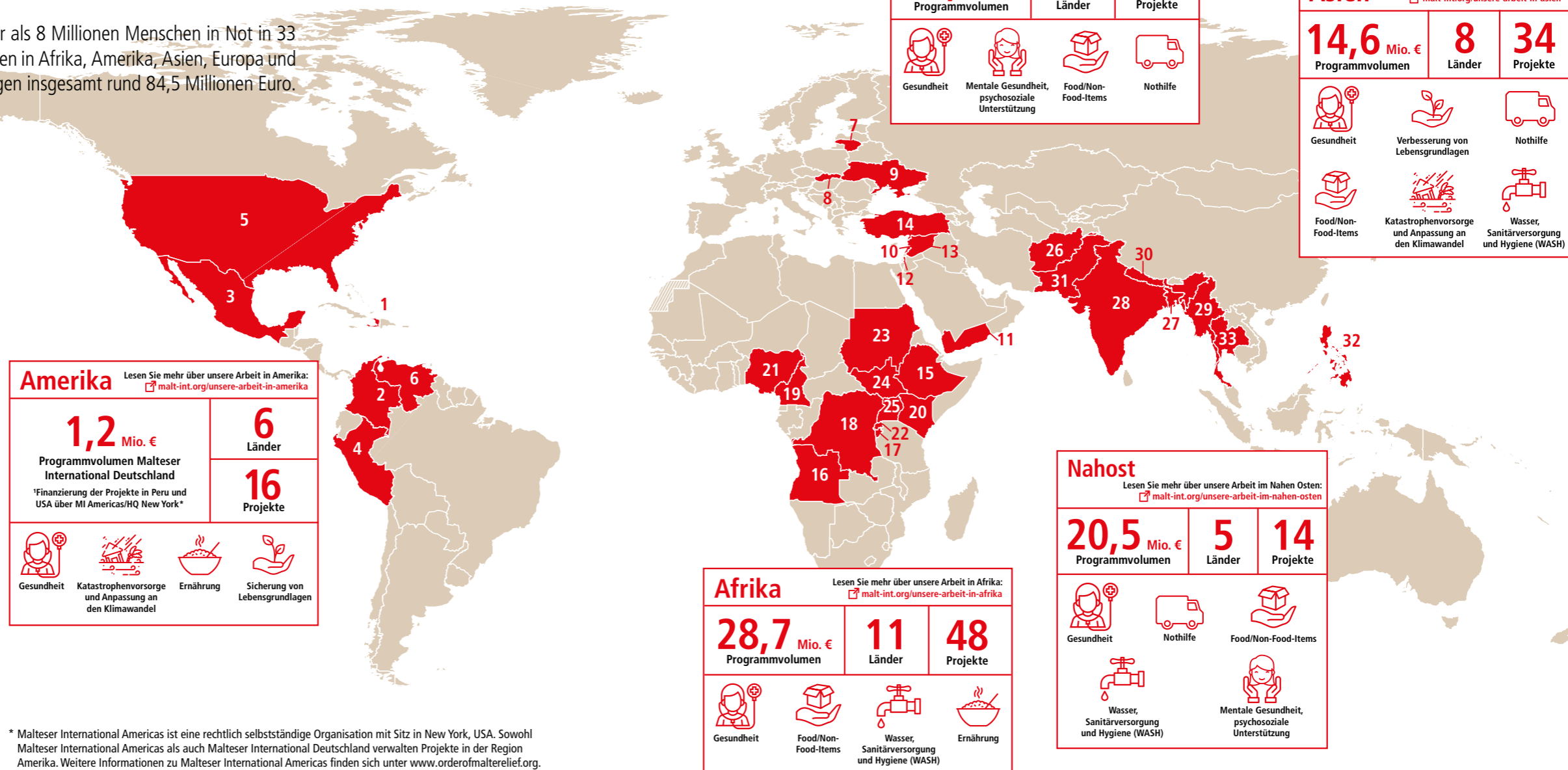
Weltweit konnten wir im Jahr 2025 mehr als 8 Millionen Menschen in Not in 33 Ländern unterstützen. Die Projektausgaben in Afrika, Amerika, Asien, Europa und Nahost sowie für globale Projekte betragen insgesamt rund 84,5 Millionen Euro.

## PROJEKTLÄNDER 2025

- |                     |                                 |
|---------------------|---------------------------------|
| <b>Amerika</b>      | <b>Afrika</b>                   |
| 1 Haiti             | 15 Äthiopien                    |
| 2 Kolumbien         | 16 Angola                       |
| 3 Mexiko            | 17 Burundi                      |
| 4 Peru <sup>1</sup> | 18 Demokratische Republik Kongo |
| 5 USA <sup>1</sup>  | 19 Kamerun                      |
| 6 Venezuela         | 20 Kenia                        |
| <b>Europa</b>       | 21 Nigeria                      |
| 7 Litauen           | 22 Ruanda                       |
| 8 Slowakei          | 23 Sudan                        |
| 9 Ukraine           | 24 Südsudan                     |
| <b>Naher Osten</b>  | 25 Uganda                       |
| 10 Libanon          | <b>Asien</b>                    |
| 11 Jemen            | 26 Afghanistan                  |
| 12 Palästina        | 27 Bangladesch                  |
| 13 Syrien           | 28 Indien                       |
| 14 Türkei           | 29 Myanmar                      |
|                     | 30 Nepal                        |
|                     | 31 Pakistan                     |
|                     | 32 Philippinen                  |
|                     | 33 Thailand                     |

**MI Regionalvertretung:**  
Köln, Deutschland  
New York, USA  
Australien

\* Malteser International Americas ist eine rechtlich selbstständige Organisation mit Sitz in New York, USA. Sowohl Malteser International Americas als auch Malteser International Deutschland verwalten Projekte in der Region Amerika. Weitere Informationen zu Malteser International Americas finden sich unter [www.orderofmalterelief.org](http://www.orderofmalterelief.org).



# Das Ordenskreuz



Das ikonische Kreuz mit den acht Spitzen kennen Sie als Teil des Logos von Malteser International – und es ist noch viel mehr. Es steht symbolisch für die Gründungswerte des Malteserordens, die uns bis heute leiten.

Das weiße Kreuz auf rotem Schild ist ein Schlüsselement der visuellen Identität des Malteserordens. Das Kreuz wurde ursprünglich im byzantinischen Reich verwendet und von der mittelalterlichen Handelsrepublik Amalfi übernommen. Diese hatte zur frühen Entwicklung des Johanneshospitals in Jerusalem – dem Gründungsort des Malteserordens – wesentlich beigetragen. Das Aussehen des Kreuzes hat sich im Laufe der Jahrhunderte weiterent-

wickelt; seine moderne Form steht seit ca. 1530 fest. Es ist bis heute ein Wahrzeichen der Insel Malta und zudem auf Gebäuden, Kirchen, Krankenwagen und Uniformen überall auf der Welt zu sehen.

## Eine Bedeutung für jede Spitze

Den verschiedenen Elementen des Kreuzes wurden im Laufe der Geschichte häufig eine Bedeutung zugeschrieben. Die vier Arme sollten zum Beispiel die Kardinaltugenden der klassischen Philosophie repräsentieren: Gerechtigkeit, Mäßigung, Tapferkeit und Weisheit. Die acht Spitzen, sagt man, stehen für je eine der Seligpreisungen des Evangeliums (Mt. 35, 40-43) oder für ritterliche Tugenden: Treue, Frömmigkeit,

Ehrlichkeit, Mut, Ehre und Ruhm für Gott, Verachtung des Todes, Solidarität mit den Armen und Kranken, Achtung der Kirche. Wir interpretieren die Spitzen gerne auf diese letztgenannte Weise, denn selbst nach Jahrhunderten sind die meisten der ritterlichen Werte für uns noch aktuell: Das Kreuz ist heute Symbol für eine Gemeinschaft, die jeden Menschen mit Würde behandelt, unabhängig von Herkunft oder Religion. Die sich für andere mit Mut und Solidarität einsetzt. Die einander loyal und mit Ehrlichkeit begegnet. Seit Jahrhunderten prägen diese Werte unser weltweites humanitäres Engagement. Denn für Menschen in Not da zu sein, ist – ganz im Geiste Jesu Christi – unsere Leidenschaft und unsere Berufung.



## Das Ordensgebet der Malteser

*Herr Jesus Christus, Du hast mich aus Gnade berufen, Dir als Malteser zu dienen. Demütig bitte ich Dich auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria von Philermos, des heiligen Johannes des Täufers, des seligen Gerhard und aller Heiligen:*

*Lass die Treue zu unserer Gemeinschaft mein Leben und Handeln durchdringen. Im Bekenntnis zur katholischen und apostolischen Kirche will ich mit deiner Hilfe den Glauben bezeugen und dem Nächsten in Liebe begegnen, besonders den Armen und Kranken.*

*Gib mir die nötige Kraft, als aufrechter Christ selbstlos im Geist Deiner Botschaft nach diesem Vorsatz zu leben. Zur Ehre Gottes, für den Frieden der Welt und das Wohl unserer Gemeinschaft.*

*Amen.*

## The Daily Prayer of the Knights of Malta

*Lord Jesus, thou hast seen fit to enlist me for thy service in the Order of St. John of Jerusalem. I humbly entreat Thee, through the intercession of the most holy Virgin of Philermo, of St. John the Baptist, Blessed Gerard, and all the saints, to keep me faithful to the traditions of our Order:*

*Be it mine to practice and defend the Catholic, the Apostolic, the Roman faith against sacrilege. Be it mine to practice charity towards my neighbors, especially the poor and sick.*

*Give me the strength I need, to carry out this my resolve, forgetful of myself, learning ever from Thy Holy Gospel a spirit of deep and generous Christian devotion, striving ever to promote God's Glory, the world's peace, and all that may benefit the Order of St. John of Jerusalem.*

*Amen.*

## Prière quotidienne des chevaliers de Malte

*Seigneur Jésus, vous qui avez daigné m'appeler dans les rangs des Chevaliers de Saint-Jean-de-Jérusalem, je vous supplie humblement, par l'intercession de la Très Sainte Vierge de Philermme, de saint Jean-Baptiste, du bienheureux Gérard et de tous les Saints, de m'aider à rester fidèle aux traditions de notre Ordre,*

*En pratiquant la religion catholique, apostolique et romaine, en la défendant contre l'impiété et en exerçant la charité envers le prochain, avant tout envers les pauvres et les malades.*

*Donnez-moi les forces nécessaires pour pouvoir mettre en exécution ces désirs, selon les enseignements de l'Évangile, avec un esprit désintéressé et profondément chrétien, pour la gloire de Dieu, la Paix du monde et le bien de l'ordre de Saint-Jean-de-Jérusalem.*

*Amen.*

## Impressum

Malteser International  
Erna-Scheffler-Straße 2  
51103 Köln  
E-Mail:  
info@malteser-international.org  
Internet:  
www.malteser-international.org

Juni 2026

**Gedruckt von:**  
Druckerei Rudolf Glauo

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Clemens Graf von  
Mirbach-Harff

Jahresbericht 2025  
von Malteser International  
Deutschland

## Nachweise

**Redaktion:**  
Elena Becker, Conor Heathcote,  
Beeke Janson  
**Texte:** Anita Acon (Artikel  
S. 24/25), Bodrul Alam  
Talukder, Md. Farhad Hasan  
(Artikel S. 30/31), Redaktion  
(alle weiteren Texte)  
**Lektorat:** Beeke Janson  
**Korrektorat:**  
Adriane Krautstrunk  
**Illustrationen:**  
Alexander von Lengerke  
**Icons:** Flaticons  
**Foto S. 7:** Joachim Gies  
**Layout / Satz:**  
Liebelein Design, Nadja Adrio  
www.liebeleindesign.de

# ES GIBT NOCH VIEL ZU TUN



**JETZT  
SPENDEN**  
[malt-int.org/helfen](https://malt-int.org/helfen)



*Foto: Nyokabi Kahura*

## FOLGEN SIE UNS



MalteserInternational



@MalteserInternational



MalteserInternational



[malt-int.org/newsletter-de](https://malt-int.org/newsletter-de)

[www.malteser-international.org](https://www.malteser-international.org)

**Malteser International Spendenkonto**  
Verwendungszweck: Malteser International  
Malteser Hilfsdienst e.V.  
Pax Bank  
IBAN: DE10370601201201200012  
BIC: GENODED1PA7

Lesen Sie hier die Geschichte  
von Munguryek Abedirwoth,  
der jungen Frau auf dem Foto:



[malt-int.org/Munguryek-und-Kwolonyo](https://malt-int.org/Munguryek-und-Kwolonyo)